



WAS IST JUMA?

„JUMA steht für jung, muslimisch, aktiv. Das Projekt unterstützt junge Muslime, sich mit ihren Meinungen, Wünschen und Ideen in die Gesellschaft einzubringen. Die Macher bei JUMA sind die Jugendlichen selbst. Welche Themen sie auf die Agenda setzen, wofür sie Initiative ergreifen und welche Aktionen sie starten, entscheiden die Teilnehmer ebenfalls selbst. Gegenwärtig engagieren sie sich unter anderem für Flüchtlinge, sie professionalisieren die muslimische Jugendarbeit, schreiben Blogbeiträge und Zeitungsartikel, erarbeiten Schulmaterialien oder fördern als interreligiöse Peers den interreligiösen Dialog.

JUMA wird von zahlreichen Personen des öffentlichen Lebens unterstützt. Ganz besonders gefreut haben wir uns über die Teilnahme von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier an unserer gemeinsamen Kulturveranstaltung mit anschließendem Fastenbrechen im vergangenen Ramadan und seiner Würdigung des JUMA Engagements:

„Dass wir gemeinsam unsere Gesellschaft zum Guten gestalten, dafür stehen Sie alle mit großem Engagement. Deshalb meine Bitte: Bleiben Sie auch in Zukunft solche „Türöffner“! Wir brauchen Sie, die Zusammenhänge organisieren, die streiten und arbeiten für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Ich bin gekommen, um Ihnen dafür herzlich „Danke“ zu sagen!“

(Quelle: Internetseite: juma-ev.de – 15.03.2020)

„Berlins Senator für Inneres und Sport, Frank Henkel, unterstützt das zentrale Anliegen des Projektes, im Dialog mit muslimischen Jugendlichen einen Beitrag zu einem friedlichen Miteinander in dieser Stadt zu leisten. Das Dialogprojekt steht unter seiner Schirmherrschaft.“

(Quelle: Senatsverwaltung für Inneres und Sport – 15.03.2020)

Das Freitagsgebet (Juma)

„Im Heiligen Koran und in den Ahadith ist die Wichtigkeit und Besonderheit des Juma betont worden. An diesem Tag zu beten und Allahs zu gedenken ist eine Möglichkeit besondere Segnungen zu erhalten. Die Zeit des Juma-Gebets ist dieselbe wie die des Sohr-Gebets. Das Juma-Gebet ist Pflicht für alle männlichen, erwachsenen Muslime, selbst wenn sie nur zu zweit sein sollten. [...] Wie das Juma-Gebet verrichtet wird: Sobald die Sonne ihren höchsten Punkt am Himmel überschritten hat, wird Asan (der erste von zweien, was eine Besonderheit des Juma-Gebets ist) gerufen. Jetzt ist die Zeit, die zum Juma gehörenden Sunna-Gebete zu verrichten. Bevor der Imam dann zur Khutba (Predigt) aufsteht, wird der zweite Asan gerufen. Anschließend erhebt sich der Imam und rezitiert das folgende Gebet sowie gleich daran anschließend die Sure AL-FATEHA.“

Das F[reitagsgebet] ist Pflicht für jeden erwachsenen, männlichen, freien, zurechnungsfähigen, ortsansässigen (d. h. nicht-reisenden) Muslim, der sich nicht weiter als knapp sechs Kilometer vom Ort des F[reitagsgebets] befindet. Nach einem Prophetenwort versiegelt Gott das Herz desjenigen, der das F[reitagsgebet] aus Geringschätzung drei Mal in Folge unterlässt. Frauen u. Kindern ist die Teilnahme freigestellt.

Zurückgeführt wird diese Pflicht auf die in Medina verkündete Sure 62 des Korans mit dem Titel ‚Der Freitag‘.“

(Quelle: Farid Suleiman, „Freitag“, in: Lexikon für Kirchen- und Religionsrecht, Herausgeber: Heribert Hallermann, Thomas Meckel, Michael Droese, Heinrich de Wall, 2019, Bad. 2.